

Oberst Larry Wilkerson: US-Kampffjets greifen iranische Schnellboote an

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Dienstag, der sechszwanzigste Mai zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, Oberst Larry Wilkerson, ist wieder bei uns. Willkommen zurück.

#Lawrence

Schön, hier zu sein, Nima. Ganz schön ein Zungenbrecher, oder? Zungenbrecher. Zwei-tausend-sechs-und-zwanzig, am sechs-und-zwanzigsten Mai. Ja, genau. Also, zwei-tausend-sechs-und-zwanzig. Ja.

#Nima

Es wird besser werden. Ja, das hoffen wir.

#Nima

Ja. Lass mich mal anfangen, Larry, mit dem, was letzte Nacht und in der Nacht davor passiert ist – dieser Konfrontation zwischen Iran und den Vereinigten Staaten, die gegenseitig aufeinander geschossen haben. Ausgelöst wurde das Ganze durch US-Kampffjets, die Schnellboote im Persischen Golf angegriffen haben. Vier dieser Seeleute wurden dabei getötet. Danach kam die iranische Reaktion mit Schiffsabwehrraketen. Dann folgte eine Eskalation hin und her, und schließlich hat Iran eine MQ-9-Drohne getroffen – abgeschossen durch das iranische Luftabwehrsystem. Später war es dann so knapp, dass fast eine dieser F-35-Maschinen getroffen wurde. Einige Berichte deuten sogar darauf hin, dass eine F-35 zusammen mit einer weiteren Drohne von der Luftabwehr getroffen wurde. Wir reden hier nicht von einem Krieg. Wir reden von zwei Ländern, die gerade miteinander verhandeln, miteinander sprechen – und gleichzeitig kämpfen. Was ist das? Was für eine Art von Normalität ist das, und wie bewertest du das?

#Lawrence

Nun, das ist die Trump-Methode der Diplomatie. Eine Methode, die, denke ich, der Welt inzwischen ziemlich klar geworden ist – besonders im Fall von Iran und den Vereinigten Staaten. Wir betreiben Diplomatie, und wir haben das Gefühl, dass dieser Teil der Diplomatie – das ist inzwischen die einzige Art, wie wir überhaupt noch handeln können, Nima – aus Sanktionen und militärischer Gewalt besteht. Militärische Gewalt und Sanktionen. Und dann stecken wir mitten in dieser sogenannten Diplomatie. Aber das ist keine echte Diplomatie. Wenn die andere Seite sich nicht so an unsere Vorgaben hält, wie wir das wollen, oder wenn wir sie in eine bestimmte Richtung drängen wollen, dann fangen wir wieder an zu bombardieren. Dann beginnen wir wieder mit militärischen Aktionen. Das ist die einzige Art, wie wir verhandeln können. Die einzige Art, wie wir überhaupt noch umgehen können.

Und wir bringen der Welt in vielerlei Hinsicht genau diese Art von Technik bei. Also können wir erwarten, dass sie irgendwann gegen uns selbst eingesetzt wird – wenn nicht bald, dann ziemlich sicher später. Und das ist ein furchtbares Beispiel, das wir da setzen. Wenn man sich das genau anschaut, hat es keinerlei Kontakt gegeben zwischen einem iranischen Diplomaten oder einem Vertreter der iranischen Regierung – oder beiden – und einem Amerikaner von vergleichbarem Rang. Es hat das einfach nicht gegeben, weil wir keine Diplomaten entsandt haben. Es gibt keine Diplomaten, die sich damit befassen. Da sind nur Leute wie Jared Kushner und Steve Witkoff. Und ich würde nicht einmal Marco Rubio als Diplomaten bezeichnen. Er hat deutlich gemacht, dass er keiner ist. Er ist ein Verfechter von Bomben, Kugeln, Bajonetten und Sanktionen.

Ganz typisch für das Imperium. Das ist wirklich die seltsamste Form von Diplomatie. Seit wir diese sogenannte Diplomatie begonnen haben, haben wir zu keinem Zeitpunkt tatsächlich mit den Iranern gesprochen. Und sie auch nicht mit uns. Wahrscheinlich auf deren Wunsch oder Entscheidung hin, weil sie uns überhaupt nicht trauen. Und ganz sicher auch, weil Trump niemandem erlaubt, direkt mit den Iranern zu reden. Also, was machen wir da eigentlich? Wir betreiben Diplomatie über sogenannte gute Dienste – oder zumindest etwas, das so aussieht. Diese guten Dienste werden von ganz unterschiedlichen Akteuren angeboten, wie den Vereinigten Arabischen Emiraten, Pakistan, Oman – wie üblich – und anderen, etwa Riad. Es findet also keine echte Diplomatie statt, Nima. Gar keine.

Hier gibt's nur eine Erklärung hier, eine Erklärung da, und dann steht Bibi in der Mitte und sagt: „Das gefällt mir nicht, ich fang wieder an, den Libanon zu bombardieren – oder ich mach sonst irgendwas in der Richtung.“ Und – kleine Klammer auf, kurzer Einschub – einer der Gründe, warum ich so genau beobachte, was Bibi tut, ist folgender: Wenn ich recht habe, dass die sogenannten Epstein-Akten tatsächlich genutzt werden, um Donald Trump zu beeinflussen – vor allem wegen Melanias Rolle in diesen Akten –, dann frage ich mich: Warum setzt Bibi sie nicht etwas geschickter ein? Ich weiß nicht, ob Trump selbst da überhaupt direkt betroffen ist, aber Melania ganz sicher. Und wenn diese Akten wirklich eingesetzt werden, dann kann ich nur zu einem Schluss kommen: Es ist nicht Bibi, der sie hat. Es ist der Mossad. Und der Mossad hat langsam genug von Bibi Netanyahu.

Vielleicht haben wir jetzt eine andere Situation, was das mächtigste Druckmittel betrifft, das Bibi gegen Trump einsetzen könnte. Denn Bibi steckt politisch und auch sonst in Schwierigkeiten – in seiner eigenen Koalition und ganz sicher auch im Staat Israel, besonders in der Knesset. Also, hält der Mossad jetzt sozusagen dieses Erpressungsmaterial zurück und lässt Bibi damit nicht mehr drohen? Warum ist er nicht wie sonst in die Vereinigten Staaten gereist, um vor dem Kongress zu sprechen – und dort im Grunde Trump die Meinung zu sagen oder zu versuchen, sein Verhalten zu beeinflussen? Denn es wirkt so, als hätte Trump etwas gefunden, womit er Netanyahu dazu bringt, mehr das zu tun, was er von ihm will. Ein Teil davon ist wohl, dass Miriam Adelson, wie man hört, gesagt hat, sie möge Bibi nicht mehr und wolle jemand anderen an der Spitze Israels sehen. Und deshalb übt sie keinen Druck mehr auf ihn aus.

Übt der Mossad keinen Druck aus, oder lässt er Netanjahu nicht den Druck ausüben, der aus den Epstein-Erpressungsakten entstehen könnte? Was passiert hier eigentlich? Es sieht nämlich so aus, als gäbe es zumindest auf den ersten Blick einen Bruch zwischen dem, was Bibi will, und dem, was Trump will. Besonders deutlich wird das jetzt durch seinen Vormarsch im Libanon. Er zieht sehr schnell nach Norden, oder versucht es zumindest, und er greift libanesisische Bürger und Zivilisten an. Es scheint ihm egal zu sein, ob es sich um Hisbollah-Kämpfer oder um libanesisische Zivilisten handelt – er vernichtet einfach alles auf seinem Weg. Die IDF ist, in gewisser Weise – also, wenn man die heutigen Schlagzeilen in Haaretz liest, bin ich mir nicht sicher, ob die IDF wirklich glücklich damit ist, was sie da tut. Und genau das ist im Moment der wichtigste Punkt in dieser Beziehung, den ich nicht klar einordnen kann.

Ich kann einfach nicht. Was passiert da eigentlich in der Beziehung zwischen Bibi und Trump – und Trump und Bibi? Denn, wissen Sie, meine Einschätzung war, dass wir wieder in den Krieg ziehen würden. Dass wir es so machen würden wie schon zuvor. Wir befinden uns jetzt im dritten diplomatischen Zeitfenster, wenn man so will. In jedem der vorherigen – also in beiden – haben wir mitten in diesen Phasen angegriffen. Meine Meinung war, dass wir wieder angreifen würden, gnadenlos, mit Israel an unserer Flanke, mitten in den Verhandlungen, genau in dem Moment, der dafür am günstigsten ist. In dem Hegseth, Kane und Trump das Gefühl haben, die Iraner seien überzeugt, dass sich alles diplomatisch bewege und dass militärische Gewalt, wenn überhaupt, nur eine Nebenrolle spiele. Und dann, so dachte ich, würden wir wieder zuschlagen – hart zuschlagen. Ohne Sinn, ohne Wirkung.

Aber ich kann das im Moment einfach nicht begreifen. Ich weiß wirklich nicht, was wir da gerade tun. Ich schaue mir Admiral Bradley Coopers Aussage vor dem Repräsentantenhaus an, besonders seine Antworten auf Seth Moulton – und ich glaube, es war auch Jason Crow dabei, vielleicht noch ein, zwei andere – und Cooper hat sich da völlig blamiert. Wirklich komplett. Wenn er in Newport, Rhode Island, am Naval War College gewesen wäre, auf dem Übungsfeld mit mir, und er hätte Seth Moulton so geantwortet, wie er es getan hat, dann hätte ich ihn beiseite genommen. Er sagte: „Alles läuft nach Plan.“ Falsch, Admiral. Das ist nicht die Antwort, die man geben sollte. „Alles läuft nach Plan“ bedeutet gar nichts. Kein Plan übersteht den ersten Kontakt mit dem Feind. Die eigentliche

Frage ist doch: Erfüllen Sie Ihre Mission? Und übrigens, Admiral – was genau ist Ihre Mission? Mal sehen, was er darauf sagt.

Hören wir mal, was er sagt. Denn Kane kommt später mit Hegseth dazu, bekommt ähnliche Fragen gestellt – und kann ihnen nicht sagen, was die Mission ist. Also, was ist die Mission, Donald Trump? Herr Präsident, was ist die Mission, die Sie Ihrem Militär über Pete Hegseth und General Kane gegeben haben? Was sollen sie erreichen? Ich wette, Trump kann diese Frage nicht beantworten. Was ist die Mission? Die Iraner in die Knie zwingen? Gescheitert. Iran zerstören? Gescheitert. Ihre ballistischen Raketen vernichten? Gescheitert. Das Atomprogramm stoppen? Gescheitert. Nichts, was man im Moment als Mission bezeichnen könnte, wurde erreicht – von dem laut Donald Trump größten, besten und angesehensten Militär der Welt. Also, wo stehen wir, Herr Präsident? Ich weiß, wo wir stehen. Wir sind an einem Punkt, an dem Sie geistig völlig erschöpft sind, weil Sie keinen Ausweg finden.

Und ist das das, was Sie jetzt tun? Und was soll dabei herauskommen? Es gab heute Morgen einen großartigen Artikel in „War on the Rocks“, geschrieben von einem alten Freund von mir, Jason Dempsey. Er war damals Leutnant im Büro von Colin Powell, kam von West Point über das Fellowship-Programm, war später auch White-House-Fellow, hat für Obamas Frau Michelle gearbeitet, sich dort um Veteranenfragen gekümmert und ist dann aus dem Militär ausgeschieden. Ein weiterer Autor war ein anderer Offizier, ein Soldat oder Marine, der viel Zeit im Einsatz verbracht hat. Die beiden haben diesen Artikel heute veröffentlicht – in „War on the Rocks“. Der Titel lautete: „Wie unterstützt die Aufhebung einer von der Führung angeordneten Überprüfung eine Kultur der Verantwortlichkeit?“

Das ist wirklich wichtig. Als Abgeordneter George Whitesides Hegseth eine Frage stellte, konnte der sofort nicht antworten und schob sie an General Kane weiter, den Vorsitzenden, der direkt neben ihm saß. Was passiert da eigentlich? Die Situation ist folgende: Zwei Apache-Hubschrauber, schwer bewaffnet, flogen neben der „No Kings“-Veranstaltung in Nashville vorbei. Das war eine Botschaft, oder? Ganz klar, eine Botschaft. Sie hätten dort gar nicht sein dürfen. Danach flogen sie zu diesem Typen – wie heißt er noch mal? Der, der ständig diese MAGA-Sachen macht – Kid Rock. Sie flogen also zu Kid Rocks Haus und, na ja, grüßten ihn sozusagen. Zwei Apache-Hubschrauber aus Fort Campbell, nehme ich an. Und was hat die Armee getan? Sie hat das Richtige getan.

Sie haben sofort eine Untersuchung eingeleitet. Was machen diese beiden Hubschrauber da, die in den zivilen Luftraum eindringen und dabei wirklich bedrohlich wirken – gegenüber dieser „No Kings“-Veranstaltung in Nashville? Was soll das? Und warum fliegen sie dann auch noch zu Kid Rocks Haus, der ein sehr, sehr überzeugter Unterstützer von MAGA und Donald Trump ist? Und was macht Pete Hegseth später? Er lädt sie nach Washington ein, um dort so eine Art kleine Party zu feiern. Also, die Armee startet eine sogenannte „Fifteen-Six“-Untersuchung dazu. Sie versuchen herauszufinden, was hier eigentlich los ist, denn so etwas darf mit tödlicher Ausrüstung wie Apache-Hubschraubern einfach nicht passieren. Eigentlich dürfte das mit keiner militärischen Ausrüstung passieren. Und was passiert, als er darauf angesprochen wird?

Hegseth wird dazu befragt. Er antwortet nicht. Das Thema wechselt schnell. Der Abgeordnete Whitesides, also Representative Whitesides, lenkt das Gespräch auf Kane. Und Kane antwortet so: „Worauf Sie anspielen, ist eine parteipolitische Frage.“ Nun, Herr Vorsitzender, vielen Dank, dass Sie mir die Wahrheit sagen. Worum es hier geht, ist, etwas zu tun, weil es politisch ist. Aber das ist nicht die Aufgabe der Armee. Genau deshalb wurde ja die Untersuchung eingeleitet. Also zurück zur eigentlichen Frage: Was meinen Sie damit, eine befehlsmäßig angeordnete Untersuchung zu stoppen – in einem Vorfall, der auf den ersten Blick nicht besonders gut aussah und außerhalb des UCMJ lag? Warum ordnen Sie an, dass diese Untersuchung gestoppt wird? Denn genau das hat Hegseth getan. Da stehen wir jetzt. Genau da stehen wir.

Vor allem im Verteidigungsministerium. Ich habe heute Morgen mit Jason gesprochen, einem der Autoren, wir haben ein paar E-Mails hin und her geschickt. Was passiert hier eigentlich? Warum sind wir jetzt in einer Situation, in der zum Beispiel das Eisenhower Media Network – wie ich Jason gesagt habe – darüber diskutiert, was gerade mit unserem Militär geschieht? Was wird mit dem Militär gemacht? Wie wird es geprägt – durch Hegseth, durch diese Gebetstreffen, durch diese Zeremonien auf der National Mall, an denen der Sprecher des Repräsentantenhauses, Marco Rubio und Hegseth teilnehmen? Da geht es nur um Jesus und um das Christentum – nach Hegseths Version des Christentums. Was tun wir da? Formen wir das Militär so, dass es Teil eines kommenden Umsturzes wird – ob aktiv beteiligt, bereitwillig unterstützend oder zumindest still duldend?

Ist das wirklich das, was wir tun? Das ist nicht gut. Wirklich nicht gut. Und es ist Teil des Musters dessen, was gerade im eigenen Land, in den Vereinigten Staaten, passiert. Aber das spiegelt auch wider, was im Ausland geschieht. Denn wie kann man von einem Militär erwarten, das so verworren in seiner Loyalität ist – wenn man das so sagen will – und das keine echte Mission hat, kein wirkliches Einsatzumfeld, in dem es etwas anderes tun kann, als immer wieder zu bombardieren? Wie soll das funktionieren? Wie soll man so irgendein Ziel erreichen? Wie soll man so irgendeinen Auftrag erfüllen? Und übrigens, Admiral – übrigens, an alle von Ihnen – was ist eigentlich Ihre Mission? Sagen Sie mir einfach, was Ihre Mission ist.

Ist Ihre Mission, Bomben auf den Iran zu werfen, wann immer der Präsident der Vereinigten Staaten es Ihnen befiehlt? Was ist das überhaupt für eine Mission? Eine Mission hat normalerweise, wenn sie klug geplant ist, zwei Teile. Erstens: Was genau ist die kinetische Aktion, die Sie von mir verlangen? In diesem Fall: Bomben abwerfen. Und zweitens: Was ist der Zweck? Eine Mission existiert nur, wenn beides klar ist. Also, was ist der Zweck, Bomben abzuwerfen? Den iranischen Staat in die Knie zu zwingen? Nun, das passiert nicht. Im Gegenteil, Sie machen ihn nur entschlossener – das zeigen jeden Tag ihre Handlungen und ihre Fähigkeiten. Schauen Sie nur, was sie jetzt über den Libanon gesagt haben. Bitte, machen Sie weiter, Herr Netanjahu.

Jeder Angriff, den ihr im Libanon ausführt, wird von uns mit einem Angriff auf die Vereinigten Arabischen Emirate beantwortet. Wir werden die Emirate so lange angreifen, bis es sie nicht mehr gibt – solange ihr im Libanon angreift. Denn das ist der Staat, der euch am nächsten steht und euch

am engsten verbündet ist. Das ist also das Angebot, das wir euch machen. Was macht ihr da eigentlich, amerikanisches Militär? Was ist euer Zweck dort, außer Bomben abzuwerfen, außer herumzulaufen und zu töten, die iranische Marine zu zerstören, die iranische Luftwaffe zu zerstören? Wozu das Ganze? Na gut, ihr wollt also reingehen und das Uran holen. Aber das habt ihr nicht geschafft. Ihr habt es nicht getan. Bereitet ihr euch darauf vor, es wieder zu versuchen? Dann sagt mir bitte, was euer neuer Auftrag ist. Ich könnte ewig so weitermachen, aber aus der Sicht eines militärischen Fachmanns ist das hier einfach eine Katastrophe.

#Nima

Larry, Israel geht über diese gelbe Linie hinaus, die sie im Süden des Libanon festgelegt haben. Sie gehen darüber hinaus.

#Lawrence

Auch in Gaza gehen sie noch weiter. Sie töten dort jeden Tag Menschen. Wenn du die gelbe Linie übertrittst, bist du tot. Warum hast du die gelbe Linie überquert? Na ja, ihr habt sie verschoben. Gestern war sie noch dort drüben. Wir haben sie verschoben, damit wir dich heute erwischen. Großartige Methode, um Palästinenser zu töten. Nein, entschuldige, bitte, du hast über den Libanon gesprochen.

#Nima

Weißt du, diese gelbe Linie ist irgendwie lächerlich. Das ganze Konzept dieser gelben Linie ist einfach lächerlich.

#Lawrence

Bitte, danke. Ja, genau. Es ist lächerlich. Es ist ein Werkzeug, um Menschen zu töten. Nichts anderes. Heute Nacht um zwei Uhr ziehen wir eine Linie auf den Boden, und morgen früh, wenn wir jemanden auf dieser Seite der Linie erwischen, werden wir ihn töten. Dann, morgen Nacht um drei Uhr, ziehen wir die Linie etwa fünfzig Meter weiter nach Norden, und wenn wir jemanden auf der Südseite erwischen, werden wir ihn töten. Und währenddessen marschieren wir Schritt für Schritt bis nach Beirut.

#Nima

Ich glaube, der Hauptgrund, warum sie das gerade tun, Larry, ist folgender: Immer wenn sie das Gefühl haben, dass die Vereinigten Staaten dabei sind, sich aus dem Nahen Osten zurückzuziehen, machen sie in Libanon etwas, um die Lage zu verschärfen, um sie noch schwieriger zu machen. Und genau deshalb versuchen sie wohl, die USA in eine bestimmte Position zu drängen. Aber...

#Lawrence

Währenddessen lässt Erdogan seine ballistischen Raketen vor Ankara aufmarschieren, schaut nach Süden und sagt: „Hm, das sieht nicht gut aus. Ich glaube, ich werde mich früher oder später einmischen. Nur weiter so, Israel. Nur weiter so.“

#Nima

Ich denke, das stimmt. Viele Leute sagen, dass Erdoğan Öl und andere Dinge nach Israel schickt. Aber wir wissen ja, wie die öffentliche Meinung in der Türkei ist – wie stark dort die Ablehnung gegenüber Israel ist und gegenüber dem, was in Gaza und im Libanon passiert. Das ist nichts, was sich einfach ändern lässt. Die Regierung in der Türkei kann das nicht verändern. Das ist die Realität. Und genau deshalb, wenn man Berichte sieht, dass Benjamin Netanjahu während des Kriegs in die Vereinigten Arabischen Emirate gereist sein soll, dann bestreiten die Emirate das sofort. Weil sie genau wissen, wie die Menschen über Israel denken. Das ist die Realität.

#Lawrence

Ganz genau. Ganz genau. Jetzt sind sie von Iran ins Visier genommen worden. Es gibt sozusagen ein Gegengeschäft: Wenn ihr im Libanon angreift, greifen wir die Vereinigten Arabischen Emirate an. Und ehrlich gesagt, auch wenn Israel den Libanon gnadenlos bombardiert hat, gibt es dort wahrscheinlich noch mehr Ziele als in den Emiraten. Es wäre also nicht allzu schwer, die Emirate vollständig zu treffen.

#Nima

Aber sie sind so verzweifelt wegen dieser Sache mit den FPV-Drohnen, Larry. Sie haben dafür einfach keine Lösung. Und genau deshalb hat Smotrich gesagt: Für jede Drohne werden wir zehn Gebäude in Beirut zerstören.

#Lawrence

Das ist die israelische Strategie, oder ihre Taktik. So gehen sie vor. Wenn ein Israeli getötet wird, töten wir hundert Palästinenser. Wenn ein Israeli getötet wird, töten wir fünfzig Hisbollah-Kämpfer. Und übrigens, während wir sie töten, reißen wir hundert libanesischen Häuser nieder. So handeln sie.

#Nima

Dann müssen sie aus dem Libanon raus. Was machen sie überhaupt im Libanon?

#Lawrence

Deshalb denke ich, dass wir vielleicht bald Schritte von Erdoğan sehen könnten, die bisher nicht auf dem Plan standen. Denn das Ganze wird für ihn, und für die Türkei insgesamt, fast schon zu einer Provokation. All das passiert nur ein kleines Stück weiter südlich, und er tut nichts dagegen. Und wie du gesagt hast – das wissen die meisten Türken – statt etwas zu unternehmen, macht er weiterhin Dinge, die Netanjahu das Leben leichter machen, zum Beispiel indem er ihm Öl verkauft.

#Nima

Iran, Larry, kommen wir nochmal auf den Fall Iran zurück. Der iranische Außenminister war zusammen mit dem Parlamentspräsidenten und dem Chef der iranischen Zentralbank in Katar. Das Hauptziel, so wie es aussieht, waren Verhandlungen zwischen Iran und der katarischen Regierung. Denn Katar ist offenbar bereit, einen Teil oder sogar die Hälfte der eingefrorenen iranischen Vermögenswerte dort freizugeben. Das sind, wenn ich mich nicht irre... ja, zwölf Milliarden Dollar. Ja.

#Lawrence

Und das meiste davon käme aus Saudi-Arabien, Katar oder einem anderen Land des Golf-Kooperationsrats. Angeblich wäre das ja unser Geld, aber in Wirklichkeit ist es ihres. Sie versuchen, uns zu decken, und sie übernehmen die Aufgabe, um den Iran dazu zu bringen, diesen bestimmten Teil der Verhandlungstaktik zu akzeptieren. Also gut. Es ist ziemlich offensichtlich, dass sie das Geld geben und wir den Nutzen haben. Werden wir es ihnen zurückzahlen? Wovon denn? Ich würde uns keinen Kredit geben.

#Nima

Aber wie bitte... du meinst, dass Katar und andere Golfstaaten Iran im Auftrag der Vereinigten Staaten bezahlen? So sehe ich das. Dann werden die Vereinigten Staaten sie bezahlen, und niemand weiß davon.

#Lawrence

Angeblich schon, aber ich würde uns nicht trauen, das wirklich nachzuverfolgen. Würde ich nicht. Aber wissen Sie, das wäre ja nicht das erste Mal, dass wir so einen Deal machen. Wir zahlen euch in Naturalien. Wir zahlen euch mit alten Zerstörern aus dem Zweiten Weltkrieg. Wie viele hättet ihr gern? Ja. Wir holen unser Flugzeug zurück. Wir suchen nach jeder denkbaren Möglichkeit, das zu tun, was die Iraner von uns wollen – mit so einer Art „entweder das oder gar nichts“-Haltung. Und ich kann ihnen das nicht mal verdenken. Gleichzeitig versuchen wir, es so zu gestalten, dass es nicht schlecht auf uns zurückfällt – egal ob es um eingefrorene Vermögenswerte geht, um Entschädigungen, darum, dass sie die Meerenge kontrollieren dürfen, oder was auch immer. Wir wollen es so aussehen lassen, als hätten wir nichts aufgegeben. Und das wird immer schwieriger.

Und das ist besonders schwierig mit diesem Ultimatum, dass Bibi Netanjahu aufhören soll mit dem, was er im Libanon tut. Und die Vorstellung, dass der Iran bei genau diesem Thema nachgeben wird. Ich würde mich nicht wundern, wenn sich das Ganze dann auf das Westjordanland oder den Gazastreifen ausweitet – oder auf beides. Und ich könnte es ihnen kein bisschen verdenken. Wenn man schon dabei ist, dann richtig, oder? Also, bringen wir die Israelis dazu, dieses Töten zu beenden. Und nutzen wir die Vereinigten Staaten in diesen Verhandlungen. Ich meine, die sind ja nicht dumm. Im Gegenteil, sie sind verdammt viel klüger als wir. Also würde ich aus diesen Verhandlungen alles herausholen, was nur irgendwie möglich ist – selbst wenn ich befürchten müsste, dass die Bomben bald wieder fallen. Denn ich weiß genau, welches Leid das über die Region bringen würde, wenn es so kommt.

Und ich glaube, der Westen weiß das inzwischen auch immer mehr. Und der Rat, den Trump bekommt, lautet: Wenn du hier eine weltweite Depression auslöst, dann hängen wir dir im Nacken, und zwar richtig. Aber wissen Sie, wenn Europa oder irgendwer heutzutage mit solchen Drohungen kommt, dann schaut man sie an und denkt: Na klar, ihr habt ja alle Macht der Welt, um das wirklich zu tun, was ihr da androht. Aber sie werden es nicht tun. Weder die Japaner, noch die Koreaner, noch sonst jemand. Die Chinesen und die Russen, das ist allerdings eine ganz andere Geschichte. Aber wir beide kennen Xi und Putin ja ein Stück weit. Putin hat im Moment alle Hände voll zu tun, um das umzusetzen, was Lawrow angekündigt hat – Kiew in Angst und Schrecken zu versetzen, Selenskyj zu fassen und zu töten – und gleichzeitig den Iran zu unterstützen.

Also, für ihn ist es ein bisschen schwieriger, aber für Xi ist es eigentlich nicht schwierig – außer, dass ihre Philosophie lautet: Tu nichts, um den Selbstmord zu verhindern, aber tu auch nichts, damit dich dieser Selbstmord in deinem eigenen Fortschritt stört. Das ist im Moment ein sehr heikler Balanceakt für China. Ich glaube aber, dass sie sich zunehmend auf die Seite der iranischen Gleichung stellen werden, wenn man so will, statt einfach nichts zu tun, was deren Erfolg behindern könnte. Und das ist wirklich gefährlich. Denn wenn man das mit der Ukraine kombiniert und mit dem, was China in Westasien beobachtet, dann hat man alle Zutaten für einen viel größeren Krieg – mit deutlich mehr Beteiligten.

Es wäre interessant zu sehen, wenn sich das tatsächlich so entwickelt, welchen Weg Erdoğan mit der Türkei einschlagen würde. Die größte, wahrscheinlich stärkste Landstreitkraft in der NATO – wohin würde sie gehen? In welche Richtung würde sie sich bewegen? Es wird für ihn nicht mehr möglich sein, einfach am Rand zu stehen, wenn sich das Ganze zu einem großen regionalen und dann vielleicht sogar global bedrohlichen Konflikt ausweitet. Wir werden dadurch viele Länder mit hineinziehen, die im Moment wahrscheinlich sehr ungern hineingezogen werden wollen – und letztlich gehört auch China dazu. Trump hat davon keine Ahnung. Er hat wirklich keine Vorstellung davon, überhaupt kein Konzept dafür. Und Eggset auch nicht. Ich bin mir nicht einmal sicher, ob General Keane das verstanden hat, nachdem ich ihm zugehört habe.

Ich bin mir nicht mal sicher, ob er das überhaupt tut. Aber im Pentagon muss doch jemand sein. Da muss doch ein Doug McGregor im Pentagon sitzen, zum Beispiel – ein alter, erfahrener Oberst oder so jemand –, der versteht, worum es bei dem, was wir tun, wirklich geht. Auf den ersten Blick sieht es nicht so aus, aber irgendjemand muss es doch geben. Und was sagt diese Person? Und zu wem sagt sie es? Das ist meine große Frage. Oder vielleicht ist es eine Frau. Könnte ja sein. Eine meiner brilliantesten Studentinnen an William & Mary war eine Oberstin der Armee. Sie kam aus dem Fellowship-Programm. Damals hatten sie aufgehört, alle nach Harvard oder an die Kriegsschulen zu schicken. Stattdessen schickten sie einige zu uns nach William & Mary.

Ich hab sie eingestellt, und danach ist sie direkt zu H.R. McMaster bei TRADOC gegangen. Und, Mann, sie hat mir echt ein paar Horrorgeschichten darüber erzählt, wie es war, dort zu arbeiten. Sie meinte, stell dir mal vor, du gehst morgens in eine Besprechung mit einem Vier-Sterne-General wie H.R. McMaster, sitzt da mit dreißig Obersten im Raum, und wenn du dich umschaust, ist jeder zweite Oberst ein Mann. Du bist die einzige Frau dort. Ich hab gesagt, ich kann mich nicht wirklich in deine Lage versetzen, weil ich kein Frau bin, aber ich verstehe, was du meinst. Ja. Kurz danach ist sie gegangen, hat die Armee verlassen. Wo sind diese Leute? Sie war eine sehr kluge Frau. Wo sind die Menschen, die dem Kaiser sagen, dass er keine Kleider anhat?

#Nima

Ich glaube nicht, dass es in der Trump-Regierung irgendeine Art von Geduld für diese Leute gibt.

#Lawrence

Ich glaube, du hast recht. Ja, du hast recht. Ich denke, sie werden los, sobald sie die Hand heben.

#Nima

Sogar J.D. Vance ist irgendwie von der Bildfläche verschwunden. Hast du irgendetwas von J.D. Vance gehört?

#Lawrence

Nein, ab und zu mal ein Foto von ihm in der New York Times, wie er dies oder das macht, aber nichts wirklich Bedeutendes. Und natürlich Tulsi – die einzige andere Person in der Regierung, bei der ich noch ein bisschen Hoffnung und Vertrauen hatte, dass sie vielleicht eines Tages etwas wirklich Relevantes tun würde. Sie ist gegangen – vor allem, weil ihr Mann krank ist. Ich denke, sie hat sich wohl umgesehen und gesagt: Mein Mann ist krank, ich bin hier, man behandelt mich wie Dreck, ich glaube, ich geh lieber.

#Nima

Larry, was die Situation mit den Golfstaaten angeht: Wir haben erfahren, dass Iran gestern – also der iranische Außenminister – angekündigt hat, dass es kein Mautsystem für die Straße von Hormus geben wird. Sie nennen das Zahlungssystem also nicht Maut oder etwas in der Art. Sie sagen, es soll eine Gebühr sein, so etwas wie eine Umweltgebühr.

#Lawrence

Auch wenn sie keine Unterzeichner des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen sind, also von UNCLOS, denke ich, dass sie sich damit beschäftigen. Sie haben sich das angeschaut. Andere in der Region haben das ebenfalls getan – zum Beispiel diejenigen, die Unterzeichner sind. Und sie haben gesagt: Wir wollen dieses Regelwerk nicht in erheblicher Weise verletzen. Deshalb suchen sie nach Wegen, es nicht nur offener zu gestalten, damit mögliche diplomatische Vereinbarungen leichter zustande kommen können, sondern auch im Sinne dessen, worum es bei UNCLOS eigentlich geht – also die Hohe See in Ruhe zu lassen und freien Transit für die Welt zu gewährleisten. Jeder, der sich legal verhält und internationale Gewässer befahren will, sollte das auch tun dürfen. Das sollte ein Grundsatz sein. Und ich glaube, die meisten Länder sehen das genauso.

#Nima

Wenn Sie den schwierigsten Punkt in den laufenden Verhandlungen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten nennen müssten – wobei der erste Schritt das Ende des Krieges an allen Fronten wäre, der zweite die Straße von Hormus und der dritte das Atomprogramm –, welcher dieser Schritte ist Ihrer Meinung nach der schwierigste?

#Lawrence

Ich glaube, Trump hat gerade den letzten Punkt, den Sie erwähnt haben, am schwierigsten gemacht. Sein ganzes Vorgehen – seit dem Moment, als er aus dem JCPOA ausgestiegen ist – war in meinen Augen illegal, sowohl im inneren Sinn als auch völkerrechtlich. Er hat damit das Gesetz verletzt. Ab diesem Zeitpunkt hat er das Thema extrem verkompliziert. Denn im besten Fall wird er von den Iranern höchstens dasselbe bekommen wie vorher. Und er wird es akzeptieren müssen, falls er es überhaupt akzeptiert. Wie er es dann schaffen will, dieses Schwein aussehen zu lassen wie ein Rennpferd, das das Kentucky Derby gewonnen hat, ist schwer zu sagen. Aber gut, Trump ist in so was ziemlich geschickt.

Er kann eine wirklich schlimme Situation nehmen und sie, zusammen mit seinen MAGA-Anhängern, irgendwie als Erfolg verkaufen. Aber wenn er das diesmal schafft, wäre das schon ein Wunder. Denn von den Iranern wird er nichts bekommen, was nicht schon das JCPOA aus ihnen herausgeholt hat. Und das aus nachvollziehbaren Gründen. Sie sind Unterzeichner des Atomwaffensperrvertrags und haben das Recht, zu tun, was sie tun. Das JCPOA hat das im Grunde anerkannt und dann versucht, an ein paar Stellen drum herumzugehen und Dinge zu regeln, die nötig waren, um etwas mehr Sicherheit zu schaffen. Ich weiß nicht, wie du diesen Widerspruch auflösen willst, Donald.

#Nima

Aber diesmal sind sie nicht bereit, denselben Mechanismus zu akzeptieren, den es im JCPOA gab – also etwa bei der Wiedereinführung von Sanktionen oder ähnlichen Maßnahmen. Denn inzwischen kennen sie wirklich jede einzelne Schwachstelle.

#Lawrence

Sie haben es rausgefunden.

#Nima

Die Trump-Regierung war schlimmer als das, was sie unter der Obama-Regierung hatten.

#Lawrence

Und das war schon schlimm genug. Biden und Obama waren schlimm genug. Ich meine ... besonders Biden. Mein Gott, ich kann kaum glauben, wie sehr sich Biden verändert hat – von der Zeit, als er Vizepräsident war, bis zu seiner Präsidentschaft. Außer, wie Powell immer sagte: Joe Biden wäre eine absolute Gefahr und ein Desaster, wenn er Präsident würde. Das ist fast ein direktes Zitat von Colin Powell. Und er mochte Joe Biden als Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses im Senat und als ranghohes Mitglied, weil Biden die Themen kannte. Powell konnte mit ihm über die Themen sprechen. Während Dick Lugar, sein republikanischer Gegenpart, dumm wie Brot war. Aber Powell sagte ständig: „Macht ihn bloß nie zum Präsidenten.“ Der Mann wäre ein stolpernder, unbeholfener Abgeordneter im Weißen Haus – und das will man nicht. Und am Ende war er sogar noch schlimmer. Ich schreibe die meisten dieser Probleme Blinken und Sullivan zu, weil Blinken und Sullivan die meiste Zeit vor Bibi Netanjahu gekuschelt haben.

#Lawrence

Ich hab dich verloren, dein Ton ist weg.

#Nima

Hast du gehört, dass Marco Rubio in Armenien ist? Er spricht dort darüber, ein neues Memorandum of Understanding zu unterzeichnen – über kritische Mineralien, also zum Beispiel seltene Erden.

#Lawrence

Ich denke, weißt du, wenn das stimmt – dass es dort tatsächlich welche gibt und sie bereit sind, sie abzugeben oder zu verkaufen –, dann ist das ein kleiner Erfolg. Aber ich glaube, er beschäftigt sich mit Kuba, mit Armenien und mit anderen Themen, weil er beim eigentlichen, großen Thema –

nämlich Iran – nichts ausrichten kann. Also sucht er sich andere Gelegenheiten, wenn man so will. Neulich habe ich übrigens erfahren, Nima, dass es wahrscheinlich genug seltene Erden und andere wichtige Mineralien gibt – genau die, von denen alle sagen, China könnte sie Amerika entziehen. Und das wäre absolut verheerend, besonders für das amerikanische Militär.

Ich höre immer wieder von Leuten, die Bescheid wissen, dass es diese Vorkommen an vielen anderen Orten gibt – mehr, als man zählen kann, auch in den Vereinigten Staaten. Das Problem ist nur, dass wir im Moment nicht den Willen haben, rauszugehen und dafür Menschen oder Industrien zu verdrängen, die sozusagen direkt darüber liegen, um diese Rohstoffe abzubauen. Und der Abbau, so wie er nötig wäre, würde die Umwelt stark belasten – besonders in Kalifornien. Wenn aber ein Krieg ausbrechen würde und wir diese wichtigen Elemente dringend bräuchten, dann glaube ich nicht, dass es irgendein Problem gäbe, sie zu beschaffen. Denn in Kriegszeiten würden wir solche Bedenken sicher nicht über das Recht auf Enteignung stellen.

Wir würden sie holen. Zieh dein Haus um. Wenn du das nicht tust, machen wir es. Wir gehen dem nach, was unter deinem Haus liegt, oder was auch immer. So einfach ist das nicht. In gewisser Weise ist das also ein künstlich geschaffenes Problem, aus politischen Gründen. Gleichzeitig muss ich zugeben, dass China in einigen entscheidenden Bereichen die Kontrolle über die derzeit verfügbaren Ressourcen hat. Das macht es für uns schwierig, keine besseren Beziehungen zu China zu haben. Aber es ist keineswegs ein Spielverderber, in keiner Hinsicht. Es kann natürlich sein, dass morgen etwas Neues auftaucht – vielleicht ein Material, das zehnmal so stark ist wie Lithium, oder etwas völlig anderes, von dem wir nicht viel haben. Aber die meisten dieser Dinge gibt es im Kernland der Vereinigten Staaten und in Alaska, und zwar in großen Mengen.

Es ist nur so, dass wir sie nicht angreifen werden, weil – erstens – unsere zivile Infrastruktur das nicht tun wird. Es ist im Moment einfach nicht profitabel, wenn man all die Auflagen bedenkt, die nötig sind, um umweltverträglich zu handeln und so weiter. Aber in Kriegszeiten, oder wenn wir kurz davor stehen, würden wir diese Dinge wahrscheinlich brechen, plündern und ausbeuten. Also ist das bei Weitem nicht so ein großes Problem, wie manche es darstellen. Zumindest sehe ich das so. Und wenn man Jim Careys Buch **Missouri Mule** über Harry Truman liest, etwa aus den Jahren neunzehnhundertvierzig bis fünfundvierzig, über seinen Sonderausschuss des Senats zur Untersuchung, dann versteht man, dass wir schon immer so gearbeitet haben.

Wir waren gesegnet – wie schon Washington, Franklin und Jefferson sagten – wir waren durch göttliche Vorsehung gesegnet, so nannten sie es, mit gewaltigen natürlichen Ressourcen. Flüsse, die nach Norden, Süden, Osten und Westen fließen, von einem Ende des Landes zum anderen. Und dazu kommen Dinge, die sie sich damals gar nicht vorstellen konnten – riesige Vorkommen an Mineralien. Damals dachten sie an Gold, Silber und ähnliche Schätze. Aber auch heute zahlt sich das noch aus. Wir haben immer noch gewaltige, wirklich gewaltige natürliche Ressourcen. Und wenn man sagt, wir bräuchten Dinge aus dem Rest der Welt, dann ist das nur auf den ersten Blick richtig. Ein Krieg würde das in einem ganz anderen Licht erscheinen lassen.

Aber dann, wie das Buch, von dem ich dir erzählt habe, zeigt, ist diese andere Art auch ziemlich übel und giftig. Denn es gibt Leute, die daraus Profit schlagen wollen. Und zwar richtig groß. Weißt du, Trumans Vergleich mit den Eisenbahnen war zum Beispiel Jesse James. Mir gefällt Jesse James' Art. Er hat seine Bande zusammengerufen, sie haben Masken aufgesetzt, sich ein paar Pferde geschnappt, sind zum Zug geritten, haben ihn ausgeraubt – und dann waren sie weg. Die Vanderbilts dagegen haben die ganze Eisenbahnlinie zerstört – die Waggons, die Lokomotiven, die Gleise, die Schotterbetten, einfach alles – und sie haben sie um Hunderte Millionen Dollar erleichtert. Da hab ich lieber Jesse James. Ja.

#Lawrence

Weißt du, wer Jesse James war? Nein? Er war ein sehr bekannter Verbrecher, ein Reiterbandit. So einer von der Sorte: „Ich stehle von den Reichen und gebe den Armen.“ So ein Typ wie aus den Drei Musketieren. Er war ziemlich erfolgreich, bis – ich glaube, es war mit seinem Bruder Frank James – na ja, lange Geschichte. Aber Harry mochte diese alten Gauner lieber als die Leute bei IG Farben, Standard Oil oder U.S. Steel. Die waren viel schlimmer als Jesse James. Die haben in Milliardenhöhe geraubt, nicht nur ein paar Dollar hier und da.

#Nima

Ja.

#Lawrence

Und heute ist es nicht anders. Wirklich, es ist heute nicht anders. Und genau das ist es, was Marco Rubio dort drüben koordiniert – ein bisschen mehr Diebstahl, in einem Ausmaß, das sich der normale Mensch kaum vorstellen kann.

#Nima

Larry, wenn ich die Trump-Regierung mit der Biden-Regierung vergleiche, sehe ich das genaue Gegenteil. Was heißt das? Das heißt, immer wenn wir über die Biden-Regierung gesprochen haben, haben wir über Jake Sullivan, Antony Blinken, Victoria Nuland gesprochen – aber im Grunde hat kaum jemand über Joe Biden selbst gesprochen, weil er während seiner Amtszeit nicht besonders viel getan hat. Und jetzt ist alles, was passiert, direkt mit Donald Trump verbunden. Der Chef des Pentagon wirkt wie ein kleines Kind, das sich alle Mühe gibt, das bravste Kind in der Familie zu sein, ganz nah beim Papa – so in etwa. Und alles andere – Marco Rubio, wer ist überhaupt Marco Rubio?

Er ist der Außenminister. Wir haben bisher nichts über die Außenpolitik der Vereinigten Staaten gesehen, also darüber, was Marco Rubio zum Beispiel für den Nahen Osten oder den Krieg in der Ukraine fordert. Aus seiner Regierung – also Marco Rubio, Sie wissen schon – ist bisher nichts gekommen. Und dann der Vizepräsident: Irgendwie hat er gut angefangen, als diese Regierung im

Januar gestartet ist. Aber dann haben wir gesehen, wie er von der Bildfläche verschwindet. Und niemand – bei jeder einzelnen katastrophalen Entscheidung der Trump-Regierung – Donald Trump selbst steckt hinter all dem, hinter jeder einzelnen. Niemand sonst. Sehen Sie irgendjemanden, der Donald Trump nahe steht?

#Lawrence

Ganz und gar nicht. Ich sehe Vought und Miller – Vought im OMB, also im Office of Management and Budget – Vought oder Miller, sozusagen als eine Art Reinhard Heydrich für Trump, wie der Mann der „Endlösung“ für Hitler. Und Leute wie sie tun hinter den Kulissen eine ganze Menge, die wirklich Folgen hat. Aber ich sehe da oben, in dem, was man das Triumvirat nennen könnte – den Außenminister, den Verteidigungsminister und den Präsidenten – niemanden, der viel tut, außer das, was Trump will. Ich will aber gleich hinzufügen: Einer der Gründe, warum der Kongress damals, also neunzehnhundertsiebenundvierzig, achtundvierzig, neunundvierzig, nach langen Debatten den National Security Act verabschiedet hat, war genau dieses Problem. Das hatte sich nämlich über potenziell sechzehn Jahre hingezogen, aber sicher über mehr als zwölf Jahre unter FDR, also Franklin Roosevelt.

Er hat alles für sich behalten. Niemand wusste, was er dachte. Selbst seine engsten Berater wussten es oft nicht. Sein Vizepräsident ganz sicher nicht. Er handelte meist unabhängig, besonders Henry Wallace. Und der Kongress wollte das beenden. Also schuf man den Nationalen Sicherheitsrat – und damit einen Entscheidungsprozess, der im Grunde festlegte, dass die Exekutive diesen Prozess nutzen sollte, um Entscheidungen zur nationalen Sicherheit zu treffen, die Entscheidungsfindung zu teilen, sich beraten zu lassen und so weiter. Manche haben das getan, andere weniger, aber im Großen und Ganzen haben sie sich zumindest daran gehalten.

Roosevelt war natürlich in vielerlei Hinsicht anders als Trump. Aber der auffälligste Unterschied, und das kommt auch in diesem Buch **Missouri Mule** über Harry Truman wieder zum Vorschein, war seine außergewöhnliche Kompetenz. Roosevelt war fähig, ausgesprochen fähig – und er war ein Meister der Politik. Er stand unter dem Druck einer der größten wirtschaftlichen Katastrophen überhaupt. Vielleicht war sie nicht ganz so schlimm wie die am Ende des neunzehnten Jahrhunderts, aber im zwanzigsten Jahrhundert, mit der damaligen Bevölkerungsbasis und den unmittelbaren Folgen des Börsencrashes von neunzehnhundertneunundzwanzig, war das eine sehr tiefgreifende Krise. Und dann wird Roosevelt gewählt – wann war das? Neunzehnhundertzweiunddreißig, glaube ich.

Und dann entwickelt sich daraus all das, was er tun muss – Dinge, die völlig anders sind als das, was je ein Präsident zuvor getan hat. Und es funktioniert, größtenteils. Dann kommt der Krieg, verstärkt das Ganze und lässt es noch besser funktionieren. Also, man hatte höchste Kompetenz, aber gleichzeitig einen Präsidenten, der niemandem etwas verriet. Denken Sie mal kurz darüber nach: höchste Kompetenz, aber kaum jemand durfte etwas wissen. Er hielt alles dicht bei sich, tat, was nötig war, oder brachte die Menschen um ihn herum dazu, es zu tun – ob sie wussten, was sie da

taten, oder nicht. So wie Frances Perkins, die erste Arbeitsministerin, die wirklich im Zentrum des New Deal stand – Roosevelts wichtigstem innenpolitischen Programm.

Jetzt haben wir einen Präsidenten, der genauso handelt – er ignoriert die Strukturen, die der Kongress geschaffen hat. Und warum? Weil es dem Kongress völlig egal ist. Der Kongress gehört ihm. Es ist ihnen einfach egal. Sie kümmern sich nicht. Also agiert er genauso, wie Roosevelt es damals getan hat – und er ist ein erstklassiger Idiot. Deutlicher kann ich es nicht sagen: ein erstklassiger Idiot. Aber, das muss man ihm lassen, er ist ein großartiger Abzocker. Er verdient Unmengen an Geld für seine Familie. Das ist das Einzige, was er kann. Donald Trumps einziges Talent besteht darin, auf illegale Weise riesige Geldsummen zu machen – vor allem, weil er weiß, wie man Schulden manipuliert. Und weil er als Präsident genau weiß, wie man andere unter Druck setzt, damit sie zu diesen Schulden beitragen, egal ob privat oder national. Das ist die Art von Präsident, die wir jetzt haben. Er handelt wie FDR, aber er ist dümmer als Schlamm – außer in einer Sache: Geld machen.

Geld zu machen – illegal, unerlaubt oder legal – und das vor allem für seine Familie, das ist seine ganze Stärke. Und er versucht, andere Dinge zu tun, die Präsidenten von Zeit zu Zeit eben tun müssen: das Land verteidigen, Entscheidungen über Ausgaben treffen, über die Verteilung von Ressourcen und so weiter. Aber das tut er nicht, außer per Dekret und so, wie er glaubt, dass es ihm noch mehr Geld einbringt. Das ist, was diesen Präsidenten antreibt, denke ich. Für mich ist ziemlich klar, dass genau das ihn motiviert. Ist er der Antichrist? Manchmal denke ich, ja, das ist er. Manchmal denke ich das wirklich. Er ist materiell und physisch an die Spitze der Vereinigten Staaten von Amerika gelangt – genau so, wie die Bibel den Antichristen beschreibt. Und er ist real.

#Nima

Er empfindet das nicht so. Er glaubt, dass er echt ist – Jesus Christus...

#Lawrence

Er ist der Retter, er ist der Heilige. Ich meine, schaut euch doch die Bilder an, die er von sich selbst erschaffen hat – er ist wie Jesus Christus, der zur Abrechnung kommt, er ist der Papst, er ist alles in einer Person. Wow. Wie kann es sein – wie kann Papst Leo es wagen, zu glauben, er sei so mächtig wie ich, oder dass er mir predigen könne? Wie kann er nur! Das ist wirklich ein seltener Vogel, daran gibt's keinen Zweifel. So jemanden hatten wir noch nie. Ich fordere jeden Präsidentschaftshistoriker heraus, mir zu sagen, dass wir je einen Präsidenten wie Donald Trump hatten – abgesehen von den Anspielungen, die ich gerade gemacht habe, etwa auf Franklin Roosevelt, der Donald Trump weit überlegen war. Das ist wie Tag und Nacht. Aber die Methoden ähneln sich – etwa darin, alle anderen zu ignorieren oder sie ständig im Unklaren zu lassen.

Das war ein Teil von Roosevelts Erfolg. Man kann sich die innenpolitische Lage anschauen und dann die internationale – einen Krieg an zwei Fronten, Verbündete, die er versorgen musste, und so

weiter. Und man kann sagen: Ja, es war meisterhaft, wie er das gemacht hat. Aber es war auch durch die Stimmung und die Herausforderungen der Zeit gefordert. Ich glaube, Roosevelt war einfach so ein Mensch. Ich habe ein bisschen untersucht, wie er in früheren Jahren gearbeitet hat, besonders als er in der Marine war und dort in gewissem Maß die Führung übernommen hat. Und ich erkenne einiges von dem Franklin Delano Roosevelt aus dieser Zeit wieder, das sich später in seiner Präsidentschaft gezeigt hat. Ich bin mir nicht sicher, ob er nicht schon gegen Ende des Ersten Weltkriegs geahnt hat, welcher gewaltigen, fast herkulischen Kampf wir ungefähr von neunzehnhunderteinundvierzig bis fünfundvierzig führen müssen.

#Nima

Oberst Larry, wie bewerten Sie die neuen Eskalationen zwischen Russland und der Ukraine, nachdem ukrainische Drohnen russische Zivilisten angegriffen haben – und Russland zum zweiten Mal mit einer Rakete reagiert hat, was zeigt, wie ernst die Lage für Russland inzwischen geworden ist? Aber es scheint, dass der Krieg in der Ukraine für die Trump-Regierung keine Priorität mehr hat, angesichts dessen, was im Nahen Osten passiert. Das ist, meiner Meinung nach, äußerst gefährlich.

#Lawrence

Das ist gefährlich, so wie du es andeutest, finde ich. Aber es ist auch gefährlich, weil es viele Leute gibt, die unter Trump weiter daran arbeiten, Selenskyj zu unterstützen. Und ich frage mich, ob er das überhaupt weiß. Ob er weiß, in welchem Ausmaß wir Selenskyj immer noch unterstützen – und wie sehr diese Unterstützung, zusammen mit eurer, ihn überhaupt noch am Leben hält. Und Putin hat davon die Nase voll. Diese jüngste Erklärung von Lawrow, die im Grunde auch von Putin gestützt wird, ist, denke ich, ein Ausdruck genau dieser Ermüdung. Und ich glaube, er meint es ernst. Ich glaube, sie werden Selenskyj kriegen. Sie werden genug Luftangriffe auf wichtige Ziele in Kiew fliegen, um Selenskyj zu erwischen. Das ist, denke ich, eines seiner Ziele – wenn auch ein kleineres.

Das ist sozusagen ein Zusatz, wenn man so will. Aber sie werden versuchen, Selenskyj zu treffen. Und das größere Ziel ist natürlich, noch ein letztes Mal zu sagen: Beim nächsten Mal zerstöre ich etwas von der NATO. Wenn ihr diese Unterstützung nicht stoppt, wenn ihr aufhört, Kaliningrad zu bedrohen, wenn ihr dieses Großmaul-Gehabe von Lettland, Estland, Litauen und manchmal Polen nicht beendet – wenn ihr das nicht stoppt, dann werdet ihr Krieg mit mir haben. Und ich werde keinen Moment zögern, ihn notfalls nuklear zu führen. Schaut euch die Übung an, die ich gerade am einundzwanzigsten Mai abgeschlossen habe – die größte Atomstreitkräfte-Übung seit der Sowjetunion. Das war ein Signal: Ich bin bereit. Ich habe meine Entscheidung getroffen. Ich werde Krieg mit euch, der NATO, führen müssen, um meinen Punkt klarzumachen. Und wenn ich das tue, dann werde ich ihn sehr deutlich machen.

#Nima

Es gab ein Telefonat zwischen Lawrow und Rubio. Lawrow hat Rubio vor den Amerikanern gewarnt – ja, den US-Bürgern, genau. Ich weiß nicht, wie ernst sie das nehmen werden...

#Lawrence

Ich hoffe, Rubio achtet diesmal mehr darauf, als er es bei den Leuten in Bahrain getan hat. Ich meine, er hat dort niemanden rausgeholt, und die mussten praktisch mit einem Seesack und all ihrem Hab und Gut zurückkommen – zweitausend von ihnen – nach San Norfolk. Das ist eigentlich die Verantwortung des Außenministers: sich um Zivilisten in den Regionen zu kümmern, in denen wir Botschaften und Konsulate haben, und sicherzustellen, dass sie rechtzeitig evakuiert werden, wenn es nötig ist. Und soweit ich das sehe, hat er das überhaupt nicht getan. Also hat Lawrow ihm im Grunde einen Hinweis gegeben: Du musst eine Evakuierung aus Kiew vorbereiten, vielleicht sogar aus der ganzen Ukraine, weil ich sie verwüsten werde. Ihr habt mich dazu gebracht. Du und die EU – ihr habt mich in eine Lage gebracht, in der ich das Land zerstören werde. Ich bin es leid, dass ihr versucht, die Ukraine zu benutzen, um mich endlos auszubluten. Und deshalb werde ich dem jetzt ein Ende setzen.

#Nima

Als wir das letzte Mal gesprochen haben, ging es um diese neuen Truppen, die nach Polen geschickt werden. Es sind fünftausend Soldaten – also fast die Größe einer Brigade. Ja, wenn ich mich nicht irre.

#Lawrence

Verstärkte Brigade, ja.

#Nima

Ja.

#Lawrence

Außer einer Brigade. Ja.

#Nima

Das Problem, das du angesprochen hast, waren Leute wie Sikorski in Polen. Und genau solche Menschen sind so gefährlich, weil sie in der Lage sind, die Lage so weit zu eskalieren, dass sie niemand mehr unter Kontrolle bringen kann. Wenn sie das einmal hochschaukeln, kann niemand die Situation wieder auf den Stand von vorher zurückdrehen. Und das hier hat Sikorski gesagt, Larry.

#Speaker 04

...ich bin aus zwei Gründen skeptisch, was Verhandlungen mit Putin angeht. Erstens: Wenn man über zwanzig Jahre lang Diktator ist, lügen alle um einen herum. Und solche Diktatoren geben ihre maximalen Forderungen immer zu spät auf, weil sie gar nicht wissen, in welcher Lage sie wirklich sind. Und zweitens: Wladimir Putin ist ein Mann, dessen Wort und Unterschrift man nicht trauen kann. Er hat uns immer wieder belogen. Deshalb glaube ich, dass dieser Krieg von jemand anderem beendet werden wird. Möchten Sie das näher erläutern?

#Nima

Worüber genau hat er gelogen?

#Lawrence

Ich könnte das genauso gut umdrehen und dasselbe über polnische Politiker sagen – besonders über Leute wie ihn – und meine Aussagen hätten deutlich mehr Gewicht und Glaubwürdigkeit als seine. Und hören Sie sich mal seine Eröffnungsrede an. Woher kennt man Diktatoren? War er selbst einer? Woher hat er diese tiefen Einblicke in den Kopf eines Diktators? Wie macht man das? Er soll's mir erklären, ich bin schließlich Wissenschaftler. Ich will wissen, wie er das anstellt. Ist das ein Wunder, dass er das kann? Wie kommt er in Putins Kopf und sagt dann: Du bist ein Diktator, und ich weiß, was Diktatoren tun. Diktatoren lügen. Blablabla. Der Mann ist einfach lächerlich. Ich spreche ungefähr einmal pro Woche, manchmal auch öfter, mit Polen, die wirklich Verstand haben. Und die haben große Angst vor Leuten wie ihm. Sie fürchten sich ernsthaft vor der Art von Aussagen, die sie machen, und vor den Schritten, die sie gehen. Sie wissen genau, dass Polen sich mit zwei Ländern auseinandersetzen muss – mit Deutschland und mit Russland. Man muss sich nur die Geschichte anschauen.

Und eines von diesen beiden Ländern dazu zu bringen, dich zu beneiden oder wütend auf dich zu werden, ist einfach dumm. Genau das würde ich diesem Typen sagen, wenn ich mit ihm im Raum wäre. Du machst einen riesigen Fehler – denselben Fehler, den die Polen seit Jahrhunderten machen. Du berücksichtigst nicht, was um dich herum passiert, vor allem nicht Deutschland und Russland. Und dann würde ich als Zweites sagen: Was glaubst du eigentlich, was fünftausend Soldaten für dich tun sollen? Ich sag's dir, als jemand mit militärischem Hintergrund, aus dem Land, aus dem diese Truppen kommen – gar nichts. Na gut, es ist ein Signal, sagen manche. Ein Signal, dass sie hier vor Ort sind. Aber weißt du was? Sie sind nicht mal wirklich dort, Mann. Ich höre gerade, dass Kane und andere gesagt haben, wir werden diesen Einsatz gar nicht durchführen.

Sie gehen nicht. Also stellt sich jetzt wirklich die Frage, ob sie überhaupt gehen. Aber selbst wenn sie gingen, wären sie nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Es gibt keine echte Verpflichtung zu irgendetwas. Ganz sicher keine Verpflichtung wie damals im Kalten Krieg – und selbst die war nicht besonders stark. Ohne was? Ohne was dahinter? Ohne Atomwaffen. Wissen Sie, wir wussten

damals, wenn die sowjetischen Bodentruppen, die Zehnte Gebirgsdivision, die Ogarkows – ich erinnere mich nicht mehr genau, wie sie das nannten – die Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland, unter Ogarkow, einem ihrer besten Marschälle zu der Zeit, wenn die durch die Fulda-Lücke gekommen wären, hätten wir sie nicht aufhalten können.

Nicht mit den Truppen, die wir damals in Europa hatten. Wir wollten sie mit Atomwaffen aufhalten. Genau das hat die Deutschen so beunruhigt. Verstehst du, wir wollten sie auf unserem Boden mit Atomwaffen stoppen. Das ist unser Boden, unser Land. Tut mir leid, aber das war der Plan, so wollten wir sie aufhalten. Denn wir wussten, die konventionellen Streitkräfte – all das Gerede über aktive Verteidigung und all den anderen Kram hin oder her – sie wären mit ihren zehn motorisierten Divisionen und zehn Panzerdivisionen durch die Fulda-Lücke vorgestoßen. Wir hätten sie nur mit Atomwaffen stoppen können. Und das war für die Deutschen unangenehm. Ich habe verstanden, warum das unangenehm war, aber so war nun mal die Realität.

#Nima

Larry, diese Drohnen, die die Ukraine einsetzt, werden im Grunde sowohl in der Ukraine als auch außerhalb der Ukraine hergestellt. Zum Beispiel im Vereinigten Königreich – eines der Länder, die diese Drohnen produzieren, um sie an die Ukraine zu liefern. Glaubst du, dass Russland seine Haltung gegenüber dem Vereinigten Königreich ändern könnte? Denn es wäre ja möglich, dass Russland einige dieser Fabriken angreift, in denen die Drohnen gebaut werden, die dann wiederum Zivilisten in Russland treffen. Wie siehst du das? Es wirkt so, als hätten wir uns schon fast daran gewöhnt, was in der Ukraine passiert. Wir nehmen die Eskalationen, die im Hintergrund stattfinden, gar nicht mehr richtig wahr – und irgendwie blenden wir sie aus.

#Lawrence

Nun, es ist kein perfekter Vergleich, aber im Grunde sagen Sie dasselbe in Bezug auf den Spanischen Bürgerkrieg. Warum haben wir damals nichts gegen die Ausrüstung des Krieges unternommen, die ja ganz offensichtlich entscheidend war für Francos Sieg? Warum haben wir nichts gegen die deutschen Lieferungen getan, die an die spanischen Truppen gingen? Und wir haben nichts getan, weil die Leute, sagen wir mal, feige waren. Sie wollten nicht vorbeugend handeln. Vor allem wollten sie nicht vorbeugend gegen Deutschland vorgehen. Im Fall Englands lag das zum Teil daran, dass Menschen wie Churchill – ich denke, in gewissem Maß realistisch, aber sicher auch voreingenommen und befangen – Russland als die größere Bedrohung sahen. Und sie betrachteten Deutschland als ein Bollwerk gegen Russland.

Also, es gab damals, wenn man so will, ein Versäumnis, rechtzeitig zu handeln – so, wie Sie es jetzt beschreiben. Sie sagen, wir sind seitdem weit gekommen, und das sei doch völlig offensichtlich. Aber ist es wirklich so offensichtlich für die Europäer, dass sie nicht in ihrem eigenen Interesse handeln, sondern gegen ihr Interesse – ja, sogar in einem katastrophalen Desinteresse? Wie beweist man das, und wie bringt man sie dazu, anders zu handeln? Das ist schwierig – vielleicht erst dann, wenn

eine iranische Rakete in London einschlägt. Dann sieht die Rechnung ganz anders aus, weil man einen Krieg begonnen hat, und sie werden entsprechend reagieren. Dann ist das Reden vorbei. Das ist die Gefahr bei dieser Art von Eskalation. Aber Putin ist nicht das, was diese Umfrage gerade behauptet hat.

Putin ist ein sehr vorsichtiger, berechnender Mensch. Und wenn er etwas unternimmt, dann, denke ich, wird er es schrittweise tun. Jeder dieser Schritte wird sorgfältig geplant sein, um eine Eskalation so gut wie möglich zu vermeiden. Wenn allerdings eine Atomwaffe eingesetzt würde, wäre das etwas ganz anderes. Aber den Resnik einzusetzen, ist in gewisser Weise fast so, als würde man eine Atomwaffe benutzen – nur eben ohne die Folgen, ohne den radioaktiven Niederschlag, ohne die Pilzwolke und all das, was man mit Atomwaffen verbindet.

Wenn er dabei sehr vorsichtig vorgeht – und sagen wir mal, er würde sogar etwas in England treffen – und wenn er überzeugt wäre, dass diese Fabrik genau diese Funktion erfüllt, und dass diese Funktion russische Zivilisten tötet, und er der Meinung wäre, quasi vor Gericht betrachtet – er ist ja Jurist – dass er das beweisen und belegen könnte, dann könnte ich mir vorstellen, dass er so etwas tatsächlich tun würde. Mit Hyperschallraketen, und dass er ein Ziel in einem echten NATO-Land treffen würde. In einem NATO-Land, das wirklich von Bedeutung ist. Auch wenn ich persönlich nicht mehr glaube, dass Großbritannien noch eine Rolle spielt – ich sage mal, es spielt eine Rolle. Ich bin mir nicht sicher, ob er etwas in Deutschland treffen würde. Ich bin mir auch nicht sicher, ob er etwas in Frankreich treffen würde. Aber ich bin mir ziemlich sicher, dass er etwas in Polen treffen würde. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass er auch in einem der baltischen Staaten etwas treffen würde – vielleicht sogar bei den Finnen. Ich weiß es nicht.

Aber ich glaube, wir provozieren genau so eine Reaktion, wie Sie gerade angedeutet haben. Wenn er wirklich gute Beweise hat, dass diese eine Fabrik oder Anlage, oder was auch immer, oder diese bestimmte Gruppe von Satellitenleuten – also die, die das Ganze steuern – beteiligt ist ... Er hat das ja schon früher in der Ukraine gemacht. Er hat dort Ziele angegriffen, von denen er wusste, dass sich darin Schweizer, Briten, Amerikaner und möglicherweise auch Deutsche befanden. Leute, die an der Koordination der Geheimdienstinformationen für die ukrainischen Raketen und Drohnen beteiligt waren, über unsere Satellitenstruktur. Er hat das getroffen, und dabei NATO-Zivilisten und NATO-Soldaten in der Ukraine getötet. Das Gleiche in einem NATO-Land zu tun, wäre eine Eskalation – keine Frage, das wäre ein Schritt nach oben auf der Eskalationsleiter. Aber ich bin mir nicht sicher, dass er es nicht tun würde, wenn es für ihn so schmerzhaft wird und er so gute Informationen darüber hat, was dort passiert. Wir spielen mit dem Feuer – wirklich, wir spielen mit dem Feuer. Vielleicht sogar mit nuklearem Feuer. Und wir tun das auf eine träge, unaufmerksame, ja fast schon dumme und ironische Weise.

Fast so, als wären diese Leute blindlings in den Ersten Weltkrieg hineingestolpert – hölzern im Denken und dumm bis zum Schluss. Und dann, als der Krieg begonnen hatte, dachten sie, alle wären in sechs Monaten wieder zu Hause. Das größte Blutbad, das Europa sich je selbst zugefügt hatte. Aber alle glaubten, in sechs Monaten wäre alles vorbei.

#Nima

Danke. Danke, Larry, dass du heute bei uns bist.

#Lawrence

Wirklich.

#Nima

Wie immer, eine große Freude.

#Lawrence

Wir sehen uns auf der anderen Seite – mit dem anderen Larry. Haben wir an dem Tag noch jemand anderen, oder nur Larry?

#Nima

Haben wir das am Freitag?

#Lawrence

Mhm.

#Nima

Es werden du, ich und Larry sein.

#Lawrence

Okay. Ich hab heute Morgen irgendwo gesehen, ich glaube, er war mit einem anderen Herrn zusammen, der mich auch eingeladen hatte, dabei zu sein. Aber ich konnte nicht, weil ich ja mit dir verabredet war.

#Nima

Wir sind also dabei. Das Ganze ist am Freitag um elf Uhr vormittags. Alles klar.

#Lawrence

Ja, hab ich. Bis dann.

#Nima

Bis bald.

#Lawrence

Bis bald. Pass gut auf dich auf.

#Nima

Ich hoffe, dass nichts Schlimmes passiert.

#Lawrence

Inschallah. Pass gut auf dich auf.

#Nima

Tschüss.